

HALT-NEWSLETTER I/2020

17.6.2020

THEMENÜBERSICHT

AKTUELLE MELDUNGEN

1. **Neue Landeskoordinationen in Baden-Württemberg und Brandenburg.** Herzlich Willkommen Frau Lang und Herr Gröger.....Seite 2
2. **HaLT-Schulungen.** Änderungen aufgrund der Corona-PandemieSeite 4
3. **HaLT-proaktiv: Präventionsarbeit in Corona-Zeiten.** Informationskampagne für Supermärkte und TankstellenSeite 6
4. **HaLT-Give-Aways für Ihre Öffentlichkeitsarbeit.** Jetzt bestellen!Seite 7
5. **Umsetzung von HaLT-reaktiv während der Corona-Pandemie.** Vorschläge von HaLT-StandortenSeite 9
6. **Neue HaLT-Materialien verfügbar.** Kostenloser Download für HaLT-FachkräfteSeite 13
7. **Forschungsprojekte aus dem Wissenschaftlichen HaLT-Netzwerk.** Interviews mit den ProjektverantwortlichenSeite 16
8. **Evaluation von HaLT durch inav – Institut für angewandte Versorgungsforschung.** Vorstellung des evaluierenden InstitutsSeite 22

AKTUELLE MELDUNGEN

1. NEUE HALT-LANDESKOORDINATIONEN FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG UND BRANDENBURG



Sabine Lang (Baden-Württemberg)



Ulli Gröger (Brandenburg)

Die Bundesländer Baden-Württemberg und Brandenburg haben nun erstmals eine HaLT-Landeskoordinatorin bzw. einen HaLT-Landeskoordinator:

Frau Sabine Lang ist Diplom-Pädagogin und seit dem 1. Mai 2020 als Referentin für die Koordination des HaLT-Programms in Baden-Württemberg zuständig. Mit Frau Lang hat Baden-Württemberg eine Landeskoordinatorin, die HaLT „von der Pike auf“ kennt. Von 2002 bis 2013 entwickelte und gestaltete Frau Lang als Mitarbeiterin der Villa Schöpflin das HaLT-Programm sowie den bundesweiten Projekttransfer mit. In ihrer weiteren Tätigkeit als Referentin für Prävention für den Baden-Württembergischen Landesverband für Prävention und Rehabilitation (bwlv) moderierte sie in Baden-Württemberg u. a. Prozesse zur Implementierung kommunaler Gesamtstrategien in der Alkoholprävention und ist zudem bereits mit dem neuen HaLT-Qualitätsmanagement- und Förderkonzept vertraut.

In ihrer neuen Funktion ist sie Ansprechpartnerin für alle HaLT-Standorte in Baden-Württemberg und vertritt deren Interessen auf Landes- und Bundesebene.

Herr Ulli Gröger (M.A. Erziehungswissenschaft) ist seit Juli 2016 als Referent für Suchtprävention in der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen (BLS) tätig.

Zuvor studierte er an der Universität Potsdam, wo er zudem als wissenschaftliche Hilfskraft an Forschungsprojekten im Bereich der Prävention beteiligt war.

Im Rahmen seiner Tätigkeit in der BLS ist er für die Koordinierung und Begleitung landesweiter Präventionsmaßnahmen zuständig, zu der seit Januar 2020 auch das HaLT-Programm gehört.

Kontakt:

Sabine Lang
Ministerium für Soziales und
Integration
Referat 55 (Psychiatrie, Sucht)
Else-Josenhans-Straße 6
70173 Stuttgart
Tel: 0711/123-3992
E-Mail: sabine.lang@sm.bwl.de
www.sozialministerium-bw.de

Kontakt:

Ulli Gröger
Brandenburgische Landesstelle für
Suchtfragen e.V.
Behlertstraße 3A, Haus H1
14467 Potsdam
Tel. 0331 / 581 380 22
E-Mail: ulli.groeger@blsev.de
www.blsev.de

↑ ZURÜCK ZUR THEMENÜBERSICHT



2. HALT-SCHULUNGEN – ÄNDERUNGEN AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE



HaLT-Zertifizierungsschulungen

Die beiden für den 30.06.+01.07. und 09.+10.07. terminierten HaLT-Zertifizierungsschulungen werden aufgrund der Corona-Beschränkungen nicht wie geplant in Frankfurt am Main und Köln stattfinden können. Das HaLT-Trainerteam bietet beide Schulungen für die jeweils 25 Teilnehmenden nun digital an. Alle Teilnehmenden wurden bereits darüber informiert.

Die oben genannten Zertifizierungsschulungen sind bereits ausgebucht. Wer an einer HaLT-Zertifizierungsschulung teilnehmen möchte, kann sich für den Herbsttermin (am 10.+11. November 2020) auf die Warteliste setzen lassen. Die HaLT-Zertifizierungsschulung im Herbst wird ebenfalls als digitale Schulung durchgeführt werden.

Hinweis: Ein Platz auf der Warteliste ist noch keine Zusage! Sie müssen sich trotzdem über unsere Webseite anmelden und haben erst nach der Zusage durch das HaLT Service Center sicher einen Platz.

Alle Personen auf der Warteliste werden von uns per E-Mail informiert, sobald die Schulungsanmeldung auf der Webseite freigeschaltet ist. Die Kursplätze werden dann nach Eingang der Anmeldungen vergeben.

HaLT-Modulschulungen

Leider mussten wir die für Juni geplanten Modulschulungen zu den Themen „Prävention von FASD“ und „Peer-Projekt an Fahrschulen“ verschieben. Wir freuen uns daher auf die Termine im Herbst:

- 22.10.2020 Prävention von FASD
- 29.10.2020 Peer-Projekt an Fahrschulen

Auch für diese Schulungen können sich HaLT-Fachkräfte auf die Warteliste setzen lassen. Wir werden Ihnen Bescheid geben, sobald die Anmeldung möglich ist.

Wenn Sie sich auf die Wartelisten setzen lassen wollen, dann schreiben Sie bitte eine E-Mail an das Team des HaLT Service Centers: info@halt.de

↑ ZURÜCK ZUR THEMENÜBERSICHT



3. HALT-PROAKTIV: INFORMATIONSKAMPAGNE FÜR SUPERMÄRKTE UND TANKSTELLEN



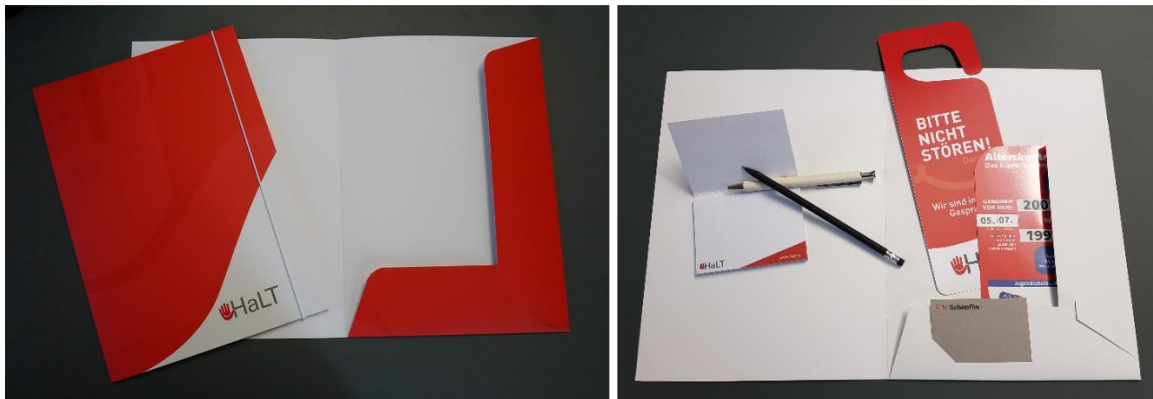
Schulungen zum Jugendschutz für Verkaufspersonal mit einer großen Teilnehmerzahl sind während der Corona-Zeit nicht durchführbar. Um Verkäufer/-innen dennoch bei der Einhaltung des Jugendschutzes zu unterstützen, haben die HaLT-Fachkräfte der Villa Schöpflin gGmbH eine Informationskampagne im Landkreis Lörrach gestartet:

Supermärkte und Tankstellen erhalten ein Materialpaket mit (HaLT-)Materialien zum Jugendschutz sowie zwei Anschreiben. Mithilfe des ersten Anschreibens wird die Geschäftsleitung gebeten, die beiliegenden Materialien an die Verkäufer/-innen weiterzuleiten. Im zweiten Anschreiben werden die Verkäufer/-innen für die Einhaltung des Jugendschutzes sensibilisiert, erhalten Unterstützung in Form von Materialien für den Verkaufsalldag und werden auf die Möglichkeit hingewiesen, sich bei Fragen zum Jugendschutz telefonisch oder per Mail an die jeweilige Fachstelle zu wenden.

Wenn auch Sie auf der Suche nach geeigneten proaktiven Präventionsmaßnahmen während der Corona-Zeit sind, können Sie die Vorlagen nutzen, die das HaLT Service Center zur Durchführung der Informationskampagne zur Verfügung stellt. Die beiden Briefe sowie eine Materialliste sind im Login-Bereich unter www.halt.de/login unter „Informationskampagne für Supermärkte und Tankstellen“ verfügbar.

↑ ZURÜCK ZUR THEMENÜBERSICHT

4. HALT-GIVE-AWAYS FÜR DIE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT: HALT SERVICE CENTER NIMMT BESTELLUNGEN ENTGEGEN



Das HaLT Service Center unterstützt Sie bei Ihrer Öffentlichkeitsarbeit mit HaLT-Give-Aways. Aktuell stehen folgende Artikel zu Verfügung:

- Präsentationsmappen mit HaLT-Logo in zwei Ausführungen (mit/ohne Gummizug)
- HaLT-Kugelschreiber und -Bleistifte
- HaLT-Haftnotizen
- Alterskontrollscheiben für 2020
- HaLT-Türhänger „Bitte nicht stören!“

Diese Artikel können zum Selbstkostenpreis (reine Druckkosten zzgl. Versandgebühren) bei uns bestellt werden:

PREISLISTE	
Artikel	Stückpreis (brutto) zzgl. Versandkosten
Weißer Kugelschreiber mit HaLT-Logo	2,10 €
Schwarzer Bleistift mit Radiergummi und HaLT-Logo (1-farbiger Aufdruck, weiß)	0,45 €
Haftnotizen mit HaLT-Logo	1,30 €
Türhänger „Bitte nicht stören!“ mit HaLT-Logo	0,65 €
Alterskontrollscheiben (beklebt für 2020) mit HaLT-Logo	0,51 €
Präsentationsmappe klassisch mit Visitenkartenschlitz und HaLT-Logo	1,70 €

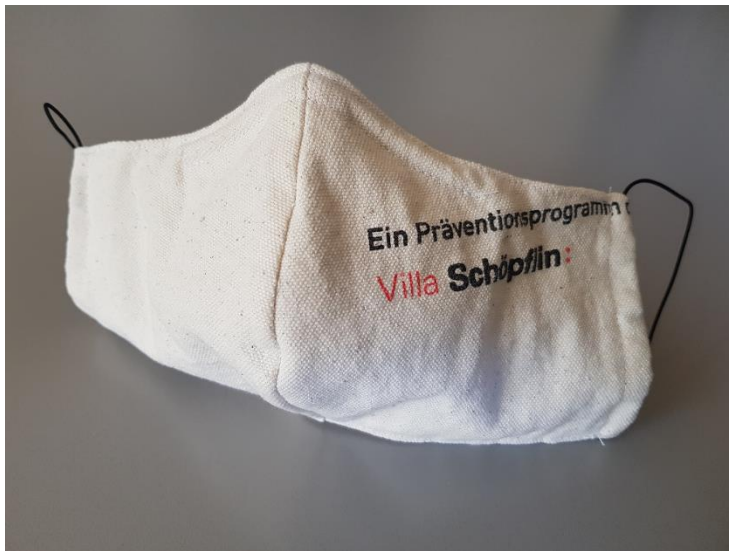
Präsentationsmappe mit Gummizug, Visitenkartenschlitz, Mattfolienkaschierung und HaLT-Logo	2 €
---	-----

Wenn Sie HaLT-Artikel für Ihre Öffentlichkeitsarbeit bestellen möchten, dann schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an info@halt.de unter Angabe der Artikelmenge und der Rechnungsadresse.

↑ ZURÜCK ZUR THEMENÜBERSICHT



5. UMSETZUNG VON HALT-REAKTIV WÄHREND DER CORONA-PANDEMIE – VORSCHLÄGE VON HALT-STANDORTEN



Durch die aktuelle Corona-Pandemie bzw. die diesbezüglichen Sicherheitsvorkehrungen können die Präventionsmaßnahmen an vielen Einrichtungen nicht wie gewohnt umgesetzt werden. Insbesondere die Sofort-Intervention ist betroffen, denn in vielen Bundesländern gelten im Krankenhaus strikte Besuchsregelungen, wodurch die HaLT-Fachkräfte die Betroffenen nicht mehr direkt am Krankenbett erreichen können. Der größte Zugangsweg zu Jugendlichen / jungen Erwachsenen mit riskantem Alkoholkonsum ist somit zurzeit eingeschränkt.

Das HaLT Service Center und die BZgA haben viele Anfragen erhalten, wie die Standorte mit dieser besonderen Situation umgehen sollen: Wie können die vier HaLT-reaktiv-Module (Sofort-Intervention, Risiko-Check Einzel, Risiko-Check Gruppe, Multiplikatoren-schulung) während der Corona-Beschränkungen umgesetzt werden? Unter welchen Bedingungen können die HaLT-reaktiv-Module im Rahmen der Förderphase I dennoch abgerechnet werden?

Das HaLT Service Center hat bei den HaLT-Landeskoordinationen und HaLT-Standorten nachgefragt, wie die HaLT-Standorte derzeit die HaLT-reaktiv-Maßnahmen umsetzen. Die Ergebnisse sind im Folgenden zusammengetragen. Alle hier aufgeführten alternativen Umsetzungsformen der HaLT-reaktiv-Maßnahmen sind förderfähig und können über die Modulförderung im Rahmen der Förderphase I abgerechnet werden. Wir bitten Sie, darauf zu achten, dass bei der Umsetzung von zielgruppenbezogenen Maßnahmen die landesbezogenen bzw. kommunalen Regelungen zwingend einzuhalten sind.

Umsetzung von Sofort-Interventionen

Gespräche können alternativ

- über das Telefon,
- über eine Videochatberatung,
- über einen Chat,
- je nach Möglichkeiten und unter Einhaltung der Sicherheitsstandards in der Beratungs- bzw. Fachstelle (Mindestabstand, Desinfektionsmittel und Mundschutz) oder
- im Freien oder bei Spaziergängen in der Natur stattfinden.
Hierbei ist es wichtig, die Jugendlichen / jungen Erwachsenen darauf hinzuweisen, dass die Anonymität nur eingeschränkt sichergestellt werden kann (bspw. könnten Dritte die Beratungssituation beobachten und wenn diese die Beraterin / den Berater kennen, einen Bezug zur Einrichtung herstellen).

Hinweise:

Besonderer Augenmerk muss in Corona-Zeiten auf die Erreichung der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gelegt werden, da der Zugangsweg Klinik zurzeit eingeschränkt ist bzw. wegfällt. Daher ist es ratsam, andere Schnittstellen gezielt anzusprechen, um Betroffene in das HaLT-Programm zu vermitteln:

- Besonders Lehrer/-innen sollten Bescheid wissen, wie sie Kinder/Jugendliche an die HaLT-Fachstelle vermitteln können und wie die Beratungsangebote derzeit durchgeführt werden. So können sie, wenn sie von Eltern aufgrund eines Intoxikationsvorfalls ihres Kindes angesprochen werden, auf das HaLT-Programm verweisen.
- Auch Schulsozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sollten gezielt angesprochen werden. Sie können Jugendliche, bei denen ein riskanter Alkoholkonsum vorliegt, ansprechen und an das HaLT-Programm vermitteln.

Umsetzung des Risiko-Check Einzel

Gespräche können alternativ

- über das Telefon,
- über eine Videochatberatung,
- über einen Chat,

- je nach Möglichkeiten und unter Einhaltung der Sicherheitsstandards in der Beratungs- bzw. Fachstelle (Mindestabstand, Desinfektionsmittel und Mundschutz) oder
- im Freien oder bei Spaziergängen in der Natur stattfinden. Hierbei ist es wichtig, die Jugendlichen / jungen Erwachsenen darauf hinzuweisen, dass die Anonymität nur eingeschränkt sichergestellt werden kann (bspw. könnten Dritte die Beratungssituation beobachten und wenn diese die Beraterin / den Berater kennen, einen Bezug zur Einrichtung herstellen).

Umsetzung des Risiko-Check Gruppe

- Treffen können per Videokonferenz abgehalten werden. Dabei ist darauf zu achten, dass Anbieter gewählt werden, die den benötigten Datenschutz gewährleisten.
- Falls Videokonferenzen nicht möglich sind, können Telefonkonferenzen angeboten werden. Alle Teilnehmer/-innen müssen gewährleisten, dass sie hinsichtlich potenzieller Mithörer/-innen Vorkehrungen getroffen haben und sie diese ausschließen.

Umsetzung von Multiplikatorenschulungen

- Multiplikatorenschulungen können auch über digitale Medien (Telefon und Videokonferenz) stattfinden.

Hinweise:

Eine Schulung kann angeboten werden, um die aktuellen Beratungsmöglichkeiten innerhalb des HaLT-Programmes und deren Bedingungen vorzustellen (getroffene Sicherheitsvorkehrungen bei persönlichen Beratungen, digitale/telefonische Beratungen etc.).

Zudem müssen die Überleitungen in das HaLT-Programm wie auch in weiterführende Hilfen geklärt werden. Relevant hierbei ist, inwiefern Kooperationspartner/-innen bzw. die Schnittstelle in Corona-Zeiten arbeiten. Sämtliche Absprachen sollten protokolliert werden.

Viele HaLT-Fachkräfte waren positiv überrascht, wie gut die alternativen Umsetzungsformen, vor allem die Beratungen per Telefon und Videochat von der Zielgruppe angenommen werden!

Wir hoffen, dass Ihnen die oben genannten Beispiele, Tipps und Hinweise helfen werden, Beratungsgespräche auch in Corona-Zeiten an Ihrem Standort weiterhin durchzuführen. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg beim Erproben dieser „neuen Wege“, die Sie vielleicht sogar als Bereicherung für das HaLT-Programm wahrnehmen können.

↑ ZURÜCK ZUR THEMENÜBERSICHT



6. NEUE HALT-MATERIALIEN ZUM KOSTENLOSEN DOWNLOAD



Das HaLT Service Center erarbeitet und aktualisiert regelmäßig Materialien für die Umsetzung und die Öffentlichkeitsarbeit von HaLT (Flyer, Broschüren, Poster, Vorlagen etc.). Diese Materialien werden HaLT-Fachkräften an aktiven HaLT-Standorten kostenlos zur Verfügung gestellt. Folgende Materialien wurden neu erarbeitet, um HaLT-Fachkräfte bei ihrer Präventionsarbeit zu unterstützen:

MATERIAL	BESCHREIBUNG
<p>Infobroschüre zur HaLT-Rahmenkonzeption (HaLT-reaktiv und HaLT-proaktiv)</p> <p>Download unter: www.halt.de/login > in der Rubrik „Qualitätsmanagement- und Förderkonzept“</p>	<p>Die HaLT-Rahmenkonzeption, die Anfang 2020 veröffentlicht wurde, beschreibt das neue Qualitätsmanagement- und Förderkonzept von HaLT.</p> <p>Für einen leichten und schnellen Einstieg in die Thematik und zum besseren Verständnis wurde nun die „Infobroschüre zur HaLT-Rahmenkonzeption“ veröffentlicht.</p> <p>Sie richtet sich an HaLT-Fachkräfte an den Standorten, die sich einen Überblick über die Inhalte der HaLT-Rahmenkonzeption verschaffen möchten. Auf 28 Seiten werden die wichtigsten Informationen und Zusammenhänge der HaLT-Rahmenkonzeption anschaulich erklärt.</p>

<p>Vorlage „Persönliches Gesprächsangebot zum Thema Alkohol“ *</p> <p>(HaLT-reaktiv)</p> <p>Download unter:</p> <p>www.halt.de/login > in der Rubrik „Materialien nach Typ bzw. Zielgruppe sortiert“ > Materialien für das Qualitätsmanagement</p>	<p>Mithilfe des Gesprächsangebotes sollen Jugendliche und junge Erwachsene mit schädlichem Alkoholkonsum niedrigschwellig erreicht werden. Das Formular zum Gesprächsangebot dient den Kooperationspartnern und -partnerinnen (z. B. offene Jugendarbeit, Polizei, Schulen, Arztpraxen) als Hilfestellung, um die entsprechenden Jugendlichen / jungen Erwachsenen anzusprechen und an das HaLT-Programm weiterzuleiten.</p>
<p>Vorlage „Schweigepflichtentbindung angepasst an Förderphase I“ *</p> <p>(HaLT-reaktiv)</p> <p>Download unter:</p> <p>www.halt.de/login > in der Rubrik „Materialien nach Typ bzw. Zielgruppe sortiert“ > Für die Klinik</p>	<p>Die neue Schweigepflichtentbindung berücksichtigt, dass HaLT-reaktiv mit der neuen HaLT-Rahmenkonzeption Bestandteil des kommunalen Settingansatzes ist und nicht mehr die Krankenversicherung der/des Betroffenen erfragt werden muss.</p>
<p>Vorlage „HaLT-Kooperationsvereinbarung für Fachstellen zur Weitervermittlung“ *</p> <p>(HaLT-reaktiv)</p> <p>Download unter:</p> <p>www.halt.de/login > in der Rubrik „Materialien nach Typ bzw. Zielgruppe sortiert“ > Materialien für das Qualitätsmanagement</p>	<p>Mit der Kooperationsvereinbarung soll es gelingen, mehr Jugendliche und junge Erwachsene mit weiterem Unterstützungsbedarf in das regionale Hilfesystem einzubinden.</p>
<p>Checkliste zur Berücksichtigung der Migrationsperspektive und Genderperspektive</p> <p>(HaLT-reaktiv und HaLT-proaktiv)</p> <p>Download unter:</p> <p>www.halt.de/login > in der Rubrik „Materialien nach Typ bzw. Zielgruppe sortiert“ > Materialien für das Qualitätsmanagement</p>	<p>Die Checklisten basieren auf den Qualitätskriterien von Quint-Essenz, Gesundheitsförderung Schweiz, zur Berücksichtigung der Migrations- und Genderperspektive. Sie wurden an das HaLT-Programm angepasst. Durch den Einsatz der Checklisten soll die Situation von Menschen mit Migrationshintergrund systematisch bei der Entwicklung von neuen Modulen miteinbezogen und die Module geschlechtergerecht gestaltet werden. Bei der</p>

	Entwicklung und/oder Überarbeitung von Materialien können die Checklisten als Orientierungshilfe dienen.
<p>Übersicht – Neue QM-Materialien für HaLT-reaktiv</p> <p>Download unter:</p> <p>www.halt.de/login > in der Rubrik „Materialien nach Typ bzw. Zielgruppe sortiert“ > Materialien für das Qualitätsmanagement</p>	<p>Der Einsatz und die Anwendung der Dokumente</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Persönliches Gesprächsangebot zum Thema Alkohol“ • „Schweigepflichtentbindung angepasst an Förderphase I“ • „HaLT-Kooperationsvereinbarung für Fachstellen zur Weitervermittlung“ <p>wird in dieser Übersicht erklärt.</p>

* Der Einsatz und die Anwendung dieser Dokumente wird im PDF „Neue Materialien für HaLT-reaktiv: Vorlagen für die Praxis“ erklärt.

HaLT-Fachkräfte an aktiven HaLT-Standorten können den Zugang zum Login-Bereich der HaLT-Webseite beantragen. Bitte füllen Sie dazu dieses Formular aus:

<https://halt.de/login/registrierung.html>

Bei Fragen können Sie sich jederzeit gerne an HaLT Service Center wenden:

info@halt.de

↑ ZURÜCK ZUR THEMENÜBERSICHT



7. FORSCHUNGSPROJEKTE AUS DEM WISSENSCHAFTLICHEN HALT- NETZWERK

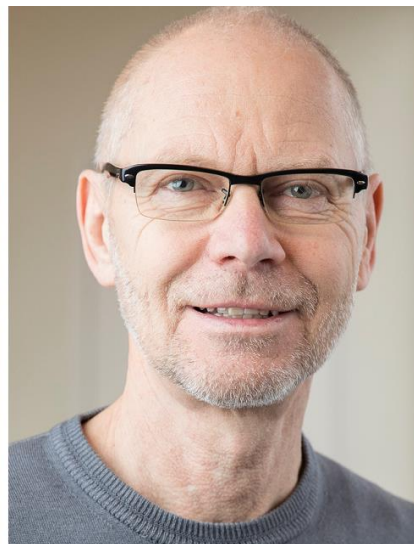
Das Wissenschaftliche HaLT-Netzwerk berät und unterstützt das HaLT Service Center bei wissenschaftlichen Fragen. Die Mitglieder sind renommierte Wissenschaftler/-innen auf dem Gebiet der Alkoholprävention im Kindes- und Jugendalter. Ende 2017 hat das Wissenschaftliche Netzwerk einen Verbundantrag mit verschiedenen Forschungsskizzen an die BZgA und das GKV-Bündnis für Gesundheit gestellt. Zwei Projekte aus dem Bereich HaLT-proaktiv wurden bewilligt und werden zurzeit durchgeführt.

Das HaLT Service Center hat die Projektverantwortlichen zu den Zielen und den bisherigen Ergebnissen der beiden Projekte befragt:

Interview mit Simone Delle und Prof. Dr. Ludwig Kraus vom IFT Institut für Therapieforschung in München zum Projekt „**Kommunale Suchtprävention: Evaluation und Implementierung**“



Simone Delle
Dipl.-Bw. (FH), B. Sc. Psych.
IFT München



Prof. Dr. Ludwig Kraus
Leiter IFT München

Frau Delle und Herr Professor Kraus, was ist das vorrangige Ziel Ihres Projektes?

Simone Delle/Professor Kraus: Im Projekt „Kommunale Suchtprävention: Evaluation und Implementierung“ möchten wir herausfinden, was die optimalen Rahmenbedingungen für erfolgreiche Suchtprävention sind. Am Ende soll unter anderem ein Leitfaden entstehen, der neue, aber auch erfahrene Fachkräfte bei der Implementierung kommunaler Suchtprävention unterstützen soll.

Wie sind Sie vorgegangen, um die Ergebnisse zu generieren?

Simone Delle/Professor Kraus: Zunächst haben wir die vorhandene Literatur zum Thema ausgewertet. Dann haben wir mit 25 HaLT-Fachkräften darüber gesprochen, was aus ihrer Sicht förderliche und hinderliche Faktoren beim Aufbau und der Aufrechterhaltung kommunaler Suchtprävention sind. So haben wir übergreifende Einblicke aus den Bereichen Gesundheitswesen, Polizei, Schule, Suchthilfe und der Gemeinde erhalten, worauf es in der kommunalen Suchtprävention ankommt und wie man Hürden in der täglichen Arbeit überwinden kann.

Inwiefern waren HaLT-Standorte bei der Entwicklung dieses Leitfadens involviert?

Simone Delle/Professor Kraus: An sechs HaLT-Standorten haben uns HaLT-Koordinatorinnen und -Koordinatoren, HaLT-Fachkräfte und deren Kooperationspartnerinnen und -partner in Interviews von ihren Erfahrungen berichtet und uns so bei der inhaltlichen Erstellung des Leitfadens unterstützt. Außerdem haben sich vier weitere HaLT-Standorte bereit erklärt, den Prototyp des Leitfadens über sechs Monate hinweg auf seine Praxistauglichkeit zu testen. Im Moment sind wir dabei, die vielfältigen Ergänzungen und Verbesserungsvorschläge einzuarbeiten. Herzlichen Dank dafür!

Was ist der praktische Nutzen Ihrer Ergebnisse für HaLT-Standorte / HaLT-Fachkräfte?

Simone Delle/Professor Kraus: Der Leitfaden soll dabei helfen, wissenschaftliche Erkenntnisse für Fachkräfte vor Ort nutzbar zu machen. Neben einer bloßen Nennung der optimalen Rahmenbedingungen sollen viele Beispiele und Umsetzungsideen von anderen Praktikerinnen und Praktikern

dabei helfen, die benötigten Strukturen erfolgreich zu schaffen und aufrecht zu erhalten.

Wann und wo werden die finalen Ergebnisse veröffentlicht?

Simone Delle/Professor Kraus: Ende Oktober geht unser Ergebnisbericht an die BZgA und den GKV-Spitzenverband, welche das Projekt gefördert haben. In diesem Bericht beschreiben wir unter anderem, wie ein optimaler Leitfaden für erfolgreiche kommunale Suchtprävention aussehen sollte. Wann, in welcher Form und von wem dieser Leitfaden dann final umgesetzt wird, muss noch entschieden werden.

Was ist das IFT München und was sind seine Aufgaben/Schwerpunkte?

Simone Delle/Professor Kraus: Das IFT Institut für Therapieforschung ist als selbstständiges Forschungsinstitut auf dem Gebiet der Abhängigkeitserkrankungen tätig. Themenschwerpunkte sind Alkohol, Tabak, illegale Drogen, Medikamente und Glücksspiel. Es werden grundlagen- und anwendungsbezogene Fragestellungen zur Ätiologie, Epidemiologie, Prävention, Therapie und zur Versorgungsforschung bearbeitet.

Vielen Dank für das Interview!

Simone Delle, Dipl. Betriebswirtin (FH), B. Sc. Psychologie ist wissenschaftliche Hilfskraft in der Arbeitsgruppe Prävention am IFT Institut für Therapieforschung. Nach ihrem Studium der Betriebswirtschaft arbeite sie u. a. in der Gesundheitsforschung und studierte nebenberuflich Psychologie. Sie führte u. a. Projekte in der Epidemiologischen Suchtforschung sowie zu kommunaler Suchtprävention durch.

Prof. Dr. Ludwig Kraus ist wissenschaftlicher Leiter des IFT Institut für Therapieforschung und seit 2018 Honorarprofessor am Institut für Psychologie, ELTE Eötvös Loránd Universität, Budapest, Ungarn.

Arbeitsschwerpunkte sind u. a. die Epidemiologische Forschung zum Konsum psychoaktiver Substanzen und pathologischen Glücksspiel, zu Risiko- und Schutzfaktoren für Konsumbeginn, zum Konsumverlauf sowie zu Missbrauch und Abhängigkeit.

Interview mit Dr. Jens Kalke vom Institut für Interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung (ISD) in Hamburg zum Projekt „**Weiterentwicklung von evidenzbasierten Handlungsempfehlungen für Eltern im Umgang mit dem Alkoholkonsum ihrer Kinder**“



Dr. Jens Kalke, ISD Hamburg

Herr Dr. Kalke, wie heißt Ihr Projekt und was ist das vorrangige Ziel Ihres Projektes?

Dr. Kalke: Das Projekt trägt den etwas sperrigen Titel „Weiterentwicklung von evidenzbasierten Handlungsempfehlungen für Eltern im Umgang mit dem Alkoholkonsum ihrer Kinder“. Es geht dabei aber – neben einem Update der alten Regeln – um etwas ganz Handfestes: Wie sollen Eltern damit umgehen, wenn ihre Kinder zuhause vorglühen, Trinkspiele durchführen, im öffentlichen Raum Alkohol trinken wollen, betrunken oder mit einer Alkoholvergiftung nach Hause kommen? Verbieten, kontrollieren, gute Ratschläge erteilen, den Notarzt anrufen? Darauf versucht das Projekt eine Antwort zu geben. Die Regeln sind dabei Bestandteil einer kurzen Elternmaßnahme im Rahmen von regulären Elternabenden der 8. bis 11. Klassenstufen.

Wie sind Sie vorgegangen, um die Ergebnisse zu generieren?

Dr. Kalke: Das Forschungsprojekt besteht aus mehreren Modulen: strukturierte Gruppengespräche mit Eltern und Jugendlichen, qualitative Befragung von Expertinnen und Experten der Suchtprävention sowie eine quantitative Elternbefragung. Aus den gesammelten Informationen und Einschätzungen wurden dann unter Beteiligung von Fachkräften der Suchtprävention im Rahmen eines Workshops die elterlichen Regeln aus dem Jahr 2012 ergänzt und weiterentwickelt.

Inwiefern waren HaLT-Standorte bzw. HaLT-Fachkräfte an Ihrem Projekt beteiligt?

Dr. Kalke: An dem Projekt sind Fachkräfte der Suchtprävention von Institutionen aus vier Bundesländern beteiligt (BE, BW, SH, SN). Darunter befinden sich auch HaLT-Standorte.

Was ist der praktische Nutzen Ihrer Ergebnisse für HaLT-Fachkräfte/HaLT-Standorte?

Dr. Kalke: Es ist geplant, dass die Elternmaßnahme ein fester proaktiver Bestandteil von HaLT wird, ähnlich wie es der Klassenworkshop „Tom & Lisa“ für die Schülerinnen und Schüler ist. Dafür müssen aber zunächst die Endergebnisse des Forschungsprojektes abgewartet werden. Sollten diese positiv ausfallen, bedarf es ferner noch einiger Abstimmungen unter den beteiligten Institutionen.

Wann und wo werden die finalen Ergebnisse veröffentlicht?

Dr. Kalke: Aufgrund der Corona-Pandemie mussten wir leider den Pre-Test der überarbeiteten Elternmaßnahme im März abbrechen. Wir versuchen das zu Beginn des nächsten Schuljahres nachzuholen. Wenn alles klappt, dürfte der Endbericht im Dezember vorliegen. Dieser wird dann selbstverständlich allen HaLT-Standorten und der Fachöffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

Was ist das ISD und was sind seine Aufgaben/Schwerpunkte?

Dr. Kalke: Das ISD ist ein gemeinnütziges Forschungsinstitut, das es seit 1992 gibt. Bei ihm sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Disziplinen tätig, es arbeitet sehr praxisorientiert und veranstaltet auch regelmäßig Fachtagungen (z. B. Suchttherapietage). Ein Schwerpunkt seiner Tätigkeiten ist seit Jahren die Evaluation und Entwicklung von suchtpreventiven Maßnahmen.

Vielen Dank für das Interview!

Dr. Jens Kalke ist stellvertretender Vorsitzender des Institutes für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung (ISD, Hamburg). Er hat Politikwissenschaft studiert und über die Drogenpolitik der bundesdeutschen Landtage promoviert. Seit über 25 Jahren ist er in verschiedenen Feldern der Suchtforschung tätig. In den letzten Jahren hat er zahlreiche Studien im Bereich der (universellen bis indizierten) Suchtprävention durchgeführt, u. a. Evaluation von schulischen Interventionen, Personalschulungen und Sozial- und Präventionskonzepten.

↑ ZURÜCK ZUR THEMENÜBERSICHT



8. BEGLEITEVALUATION VON HALT DURCH INAV – INSTITUT FÜR ANGEWANDTE VERSORGUNGSFORSCHUNG



Marc Lewy, Diana Bogishvili und Katrin Küppers (v.l.n.r), inav – Institut für angewandte Versorgungsforschung

Begleitevaluation von HaLT

Die Weiterentwicklung des HaLT-Programms soll prozessbegleitend evaluiert werden. Der Schwerpunkt der Evaluation wird demnach auf der Strukturebene sowie auf der Begleitung der Implementierung der neuen Rahmenkonzeption auf Prozessebene liegen. Dabei soll z. B. thematisiert werden: Was sind fördernde und hemmende Faktoren bei der Umsetzung der HaLT-Rahmenkonzeption? Wie gut gelingt der Transfer der neuen Module in die Praxis? Die Begleitevaluation soll noch im Jahr 2020 beginnen und bis zum Ende der Förderphase I und II – bis Ende 2022 – dauern. Die Projektevaluation wird seitens **inav – Institut für angewandte Versorgungsforschung** durchgeführt.

Die Evaluatoren

Das inav ist ein auf versorgungsforschungsnahe Studien und innovative Versorgungskonzepte spezialisiertes Forschungs- und Beratungsunternehmen im

Gesundheitswesen. Das Institut wurde im Jahr 2011 von Prof. Dr. Volker E. Amelung gegründet. Zur Analyse der in der Versorgung vorherrschenden Strukturen und Prozesse vereint das inav die Bereiche Praxis, Wissenschaft und Politik durch ein interdisziplinär ausgerichtetes Team. Zu seinen Auftragnehmerinnen und -nehmern zählen verschiedene Akteurinnen/Akteure aus der Gesundheitswirtschaft, welche das Institut insbesondere in den Bereichen Konzeption, Umsetzung und Evaluation innovativer Versorgungskonzepte sowie hinsichtlich Market Access und Research unterstützt. Das Tätigkeitsspektrum umfasst unter anderem die Durchführung wissenschaftlicher Studien zur Versorgungsforschung und gesundheitsökonomischer Analysen, die Evaluation von Präventions- und Interventionsprogrammen sowie die Entwicklung von Markteintrittsstrategien und die Erstellung von Businessplänen.

Für die Begleitevaluation von HaLT sind drei Mitarbeitende des inav verantwortlich:

Katrin Küppers, M.A. Rehabilitationswissenschaften – Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Katrin Küppers studierte an der Universität Koblenz-Landau Psychologie und Soziologie. Anschließend absolvierte sie ihren Master im Fach der Rehabilitationswissenschaften. Dabei befasste sie sich schwerpunktmäßig mit Themen der Organisationswissenschaften und der Sozialen Arbeit.

Marc Lewy, M.Sc. in Public Health – Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Marc Lewy hat nach seiner Ausbildung zum examinierten Physiotherapeuten im Bachelor Public Health und Administration an der Hochschule in Neubrandenburg studiert. Kürzlich beendete er seinen Master in Public Health an der Charité – Universitätsmedizin Berlin.

Diana Bogishvili, Dipl. Soziologin – Projektleiterin

Diana Bogishvili studierte Soziologie und Psychologie an der Ludwig – Maximilians Universität München. Ihre Schwerpunkte sind Migrations-, Bildungs- und Jugendsoziologie. Sie war langjährig in der Jugendforschung tätig und arbeitete als Sozialpädagogin in einer Münchener Grundschule. Aktuell promoviert sie an der Humboldt Universität zu Berlin im Bereich Migration und soziale Ungleichheit.

↑ ZURÜCK ZUR THEMENÜBERSICHT

.....
Der nächste HaLT-Newsletter erscheint im Herbst 2020.

Kommen Sie gut durch die Corona-Zeit und bleiben Sie gesund!

Das Team des HaLT Service Centers

Newsletter bestellen oder abmelden:

Die An- oder Abmeldung ist über die [HaLT-Webseite](#) möglich.